



Ein Tag im Leben einer mobilen Dentalhygienikerin

FÜR ALTE MENSCHEN UNTERWEGS

Eine optimale Pflege von Zähnen und Zahnersatz ist für Menschen, die in Alters- oder Pflegeheimen leben, Voraussetzung für gute Mundgesundheit. Eine zahnmedizinische Betreuung erfolgt im Heim aber meist erst in Notfallsituationen. Kritische Situationen im Mund früh zu erkennen und zu behandeln, ist deshalb besonders wichtig. Hier setzt das Projekt „DH mobil“ an: die Betreuung durch eine mobile Dentalhygienikerin. Wir haben Judith Stadelmann, dipl. Dentalhygienikerin HF, in Luzern bei einem Einsatz im Betagtenzentrum Rosenberg – Viva Luzern begleitet.

Judith Stadelmann betreut, gemeinsam mit der Zahnärztin *Dr. Katerina Schweizer* aus Luzern, seit 2012 als mobile Dentalhygienikerin die Bewohner von rund zehn Alters- und Pflegeheimen im gesamten Luzerner Raum. Sie schaut in einem Drei-Monats-Rhythmus alternierend bei den Institutionen vorbei. Die Vorbereitungen für den Einsatz im Altersheim beginnen bereits am Tag davor. *Judith Stadelmann* überprüft das nötige Material, holt die sterilen Instrumente in der Zahnarztpraxis ab und lädt die mobile Dentaleinheit der Schweizer Firma BPR Swiss. Die Einheit ist trotz der hohen Leistung von Instrumenten und Absaugung relativ leicht und klein. Deshalb kann *Judith Stadelmann* das gesamte Equipment und Verbrauchsmaterial in einem Kleintransporter mitnehmen.

Oberstes Ziel: Lebensqualität

Die Dentalhygienikerin behandelt pro Besuch in einem Altersheim maximal neun Patienten. Diese werden zuvor von ihren Angehörigen für die Dentalhygiene angemeldet und vom Pflegepersonal des Heims zur Behandlung begleitet. Ausschliesslich Patienten, die nicht mehr selbst in der Lage sind, bei einer externen Dentalhygienikerin vorbeizugehen, können auf *Judith Stadelmanns* Behandlungsstuhl Platz nehmen. Anders als in einer herkömmlichen Praxis sind die Anforderungen an die Mundhygiene im Altersheim etwas tiefer: Oberstes Ziel ist es, die Situation im Mund so aufrecht zu erhalten, dass die Heimbewohner weiterhin gut essen

können und dabei keine Schmerzen haben. Es ist sehr beeindruckend zu beobachten, wieviel Empathie und Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Patienten notwendig ist. Tatsächlich ist es echte Schwerstarbeit. Denn viele der Heimbewohner können sich nicht mehr mitteilen, sind dement oder sind am Tag der Behandlung in einem schlechten Allgemeinzustand. Das ist der Grund, warum *Judith Stadelmann* ihre psychologische Aufmerksamkeit permanent auf den Patienten richten muss, um zum Beispiel Schmerzen

an dessen Reaktion und Mimik sofort zu erkennen. „Mit sanfter Konsequenz, Geduld und viel Lob machen die Patienten doch meistens mit“, meint sie auf die Frage, wie sie die Patienten dazu bewegt, den Mund so lange geöffnet zu lassen. Auch körperlich ist diese Tätigkeit eine Herausforderung. Die meisten Patienten werden in einem Rollstuhl behandelt, da es ihnen nicht mehr möglich ist, sich in den Behandlungsstuhl zu setzen. Das heisst natürlich, dass *Judith Stadelmann* besonders rücksichtsvoll



Die meisten Heimbewohner werden in einem Rollstuhl behandelt, da es ihnen nicht mehr möglich ist, sich in den Behandlungsstuhl zu setzen



arbeiten muss, denn im Rollstuhl können die Patienten ihren Kopf nicht auf einer Kopfstütze ablegen.

Vorbeugen ist besser

Alle Informationen, die aus der Behandlung hervorgehen, finden schriftlichen Eintrag in die Krankengeschichte, welche an den Heimarzt weitergeleitet wird. Aufwendige Therapien sind im hohen Alter oft schwierig, Diagnostiziertes steht daher unter engmaschiger Beobachtung. Die Dentalhygienikerin hält auch Vorträge in den Heimen, um das Pflegepersonal für die Wichtigkeit der Mundhygiene zu sensibilisieren und dazu zu motivieren, der Zahnreinigung der Bewohner die angemessene Bedeutung zukommen zu lassen. Wenn in Heimen das Personal häufig wechselt, wird diese Motivationsarbeit schwieriger. Viele der Patienten haben teure Implantatversorgungen und sind oft auch noch voll bezahnt. Eine gute Zahnpflege war ihnen offenbar immer besonders wichtig, deshalb sollten ihre körperlichen Einschränkungen nicht der Grund sein, hier Abstriche machen zu müssen.

Angehörige und Pflegenden motivieren

Im persönlichen Gespräch fragen wir *Judith Stadelmann* nach den Herausforderungen ihrer Arbeit und ihren Wünschen, aber natürlich auch nach der Anerkennung, die Lob für einen solchen fordernden Job ist. Die Mundgesundheit ist *Judith Stadelmann* ein wichtiges Anliegen, und sie betrachtet das Projekt „DH mobil“ als wichtigen Beitrag, die Mundhygiene auch im

Alter aufrechterhalten zu können. Dank erfährt sie dafür nicht nur von den Patienten, sondern auch vom Pflegepersonal. Nebst dem optimalen Meistern organisatorischer Herausforderungen wie zum Beispiel der Termin- oder Materialplanung oder dem Sicherstellen einer guten Ausrüstung ist es ihr wichtig, im Heim einen hohen Level bei der Zahnpflege zu erreichen. Sie wünscht sich dafür mehr mobile Dentalhygienikerinnen und mehr Zahnärzte, die sich für dieses Projekt engagieren. Zudem betrachtet sie es als eminent, dass Angehörige und Pflegenden erkennen, wie

wichtig regelmässige Zahnreinigung ist, und dadurch mehr betagte Menschen motiviert werden, zur Dentalhygiene zu gehen. Schliesslich steigt die Zahl der Heimbewohner mit teuren Versorgungen stetig. „Der Unterschied zur Privatpraxis könnte nicht grösser sein“, sagt *Judith Stadelmann*. „Doch genau das macht den Einsatz als mobile Dentalhygienikerin zur Herausforderung. Ein Tag im Altersheim ist immer anstrengend, aufwendig und extrem befriedigend!“

swiss dental community im Gratis-Abo:
service@teamwork-media.de



Etwas leichter wird die Arbeit für *Judith Stadelmann*, wenn sie die Patienten auf der mobilen Behandlungsliege betreuen kann

WERDEGANG

Judith Stadelmann, dipl. Dentalhygienikerin HF, hat 1999 ihre Ausbildung zur Dentalhygienikerin in Zürich abgeschlossen und war danach in Zahnarztpraxen im Raum Luzern tätig. Seit 2009 ist sie Dentalhygienikerin bei der Luzerner Zahnärztin Dr. Katerina Schweizer, seit 2012 arbeitet sie mit ihr im Projekt „DH mobil“ als mobile Dentalhygienikerin. Judith Stadelmann ist Mitglied im Projekt „Mundhygiene in der Pflege“ von Swiss Dental Hygienists und Gaba.

KONTAKT

Judith Stadelmann • dipl. Dentalhygienikerin HF • Farnbüel 10 • 6105 Schachen
Fon +41 41 497 45 06 • j.stadelmann@bluemail.ch • www.dhmobil.ch

